

Giovanni Gabrieli

Sonata Pian e Forte

Giovanni Gabrieli

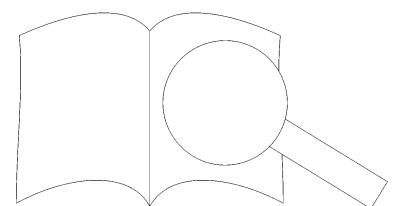
Sonata Pian e Forte

für zwei 4-stimmige Instrum
Zink, 3 Posaunen / Viola
ad lib.: Orgel

herausgegeben v
Barbara Gros

Partitur / Full score

Carus 16.01



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

norlage am weitesten verbreitet (C₄-, aber auch F₃- oder F₄-Schlüssel). Die „Trombone grosso“ stellte das Bassinstrument der Familie dar. In Instrumentalwerken wurde als hohes Instrument nur die Altposaune, nicht jedoch das Sopraninstrument, die Diskant- oder Oktavposaune, verwendet.⁷

Auch wenn die Hauptquelle keine Stimme für die Orgel vorsieht, so spricht doch vieles dafür, dass eine Orgelbegleitung bei zeitgenössischen Aufführungen üblich war.⁸ Die ersten Drucke von Orgelbässen sind erst im letzten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts nachweisbar, auch die zweite, posthum erschienene Sammlung von „Symphoniae sacrae“ Gabriellis (1615) enthält einen solchen „Basso per l'organo“. Bei dieser begleitenden Orgelstimme handelte es sich zu dieser Zeit jedoch nur um eine „Aufführungsweise“, einen bloßen Basso seguente, nicht aber um ein eigenständiges kompositorisches Element wie der Generalbass, dessen Wurzeln hier zu suchen sind. Mit der gestiegenen Komplexität der polychoralen Musik gewann eine tragende Fundamentstimme zunehmend an Bedeutung, die Aufgabe des begleitenden Organisten wurde zugleich immer anspruchsvoller. Der Anstoß, für den Organisten eine eigene „Partitura“ herstellen zu lassen, ging vermutlich zunächst von den Verlegern aus. In der Regel wurden die Bassstimmen der beteiligten Chöre in separaten Systemen untereinander gedruckt und es oblag dem Organisten, daraus eine Begleitung zu realisieren, indem er die jeweils tiefsten Töne exzerpierte und harmonisierte. Als Hilfestellungen konnte zusätzlich der Cantus oder eine einfache Bezifferung mitgegeben werden. Seltener wurde der Bearbeitungsschritt, aus mehreren Basslinien eine einzelne Stimme zu erstellen, bereits im Druck vorweggenommen.⁹ Die vorliegende Ausgabe bietet eine solche vereinigte Bassstimme an, basierend auf einer zeitnahen Quelle, deren bezifferter Orgelbass in zwei Systemen notiert ist (s. Kritischer Bericht).

Die *Sonata Pian e Forte* ist im Druck von 1597 nach präzisen Besetzungsangaben zusätzlich mit dem Traditionsvermerk „Alla Quarta Bassa“ versehen. Die Besetzung existieren zum einen als *Erklärung* der Transposition, zum anderen als *Angewandte* Transposition vorzunehmen. Die *Sonata Pian e Forte* ist der Hinweis auf den in den Notierten Kirchentons zu interpretieren. Die G transponierte Dorianische Tonart der derzeitigen Instrumentation. Die „Alla Quarta Bassa“ verweist auf die Grundbesetzung der Orgel. Bereits bei diesem Verständnis der *Sonata Pian e Forte* recht tief. Die Interpretation als Transposition ist nicht mehr den Tonusumfang der Orgel beschränkt und ist somit auszu-

Die *Sonata Pian e Forte* verdankt ihren Namen und ihre Besetzung den beiden „Pian“ und „Forte“ im Notentext. Die Besetzung ist schriftlich festgehaltene dynamische Angaben in Adriano Banchieris vierstimmiger Echokanon. Nr. 11, die im Jahr 1596 gedruckt wurde.¹¹ Das tatsächliche Entstehungsjahr der Kompositionen Gabriellis und Banchieris ist nicht bekannt. Es ist möglich, dass

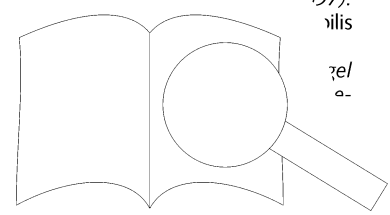
eines oder beide Werke vor der Veröffentlichung im Druck bereits als Manuskript verbreitet war, weshalb sich nicht mit Bestimmtheit sagen lässt, ob nun Banchieri oder aber Gabrieli das Primat der erstmaligen Verwendung dynamischer Bezeichnungen im Notenbild zuzuschreiben ist. Zudem sind die dynamischen Vorgaben der *Sonata Pian e Forte* nicht im heutigen Sinne zu verstehen, sondern sie verdeutlichen vielmehr Aufbau und Besetzung der Komposition: das solistische Musizieren der Teilchöre („Pian“) bzw. Tutti beider Chöre („Forte“).

Auch die Dynamik war in den Augen der Zeitgenossen eine Frage der Aufführungspraxis und nicht der schriftlich fixierten Komposition. Mit der Entwicklung einer eigenständigen Instrumentalmusik jedoch, an der Giovanni Gabrieli maßgeblich beteiligt war, wurde es nötig, auch solche dynamischen Angaben der musikalischen Darbietung im Notentext festzuhalten, die sich bisher aus der vokalen Besetzung ableiten ergeben hatten und darum nicht schriftlich festgehalten worden waren. War Musik bisher vornehmlich durch Gesangzeug und galten Instrumente nur als Begleitinstrumente der Vokalmusik, so veränderte sich ein Umschwung im musikalischen Denken, der zu einer musikalischen Einheit unabhängig von der Besetzung herzustellen; und darin bestand die Aufgabe des Organisten: einer eigenständigen Begleitung herzustellen, die geeignet zu sein haben.

Herausgegeben von der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien, in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Staats- und Stadtbibliothek, Graz, in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Musikwissenschaftlichen Gesellschaft, Wien.

Barbara Grossmann

⁷ Vgl. Winkler, *Selbständige Instrumentalwerke mit Posaune*, S. 121.
⁸ Richard Charteris (Hg.): *Giovanni Gabrieli, Opuscoli, Vol. X: Instrumental Ensemble Works*, (The Grove Companion to Gabrieli's Music, 1597), London 2003, S. 115.
⁹ Vgl. ausführlich und mit zahlreichem Quellenmaterial: *Printed Anthologies and Manuscripts of the Sixteenth and Seventeenth Centuries*, (The Grove Companion to the History of Music, 1597), London 2003, S. 115.
¹⁰ Stefan Kunze, *Die Instrumentalmusik der Renaissance*, (Die Musikwissenschaftlichen Veröffentlichungen zur Musikwissenschaft, 1596), Wien 1998, S. 115.
¹¹ *RISM B 835* (1596) und erneuert in *RISM B 835* (1596), S. 115.
¹² Kunze, *Instrumentalmusik*, S. 233.



Sonata Pian e Forte a 8

Giovanni Gabrieli
(um 1554/57–1612)

Primus chorus

Cantus (Cornetto *)

Altus (Trombone)

Tenor (Trombone)

Sextus (Trombone)

Secundus chorus

Septimus (Violino **)

Quintus (Trombone)

Octavus (Trombone)

Bassus (Trombone)

Basso per l'organo

Pian

Pian

Pian

Pian

Pian

7 6 4

5

3# 4 3#

* 2 siehe Vorwort / cornett: see Foreword / cornet à bouquin : voir Avant-propos

** Viola: siehe Vorwort / viola: see Foreword / alto : voir Avant-propos

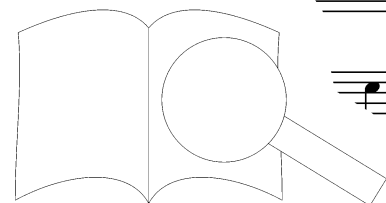
Aufführungsdauer / Duration / Durée: ca. 5 min.

© 2011 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 16.012

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

edited by
Barbara Grossmann



11

Pian

Pian

Pian

Pian

3# 4 4 3|#

6 6 5 3# #

3 4 3# #

17

7 6# 4 3

6

Musical score for measures 22-26. The score consists of four staves. The first two staves are in treble clef, and the last two are in bass clef. The music is marked 'Forte' on the right side of each staff.

Musical score for measures 27-31. The score consists of five staves. The music is marked 'Forte' on the right side of the staves. Below the bottom staff, the following fingerings are indicated: 6, 5, 6, 5, 4, 3, #, 5, 3#, 6, 4, 5, 3[#], 5, 3#.

Musical score for measures 32-41. The score consists of five staves. The music is marked 'Forte' on the right side of the staves. A large watermark 'PROBEPARTITUR' is overlaid diagonally across the page. Below the bottom staff, the fingerings 5 and 6b are indicated.

31

Pian

Pian

Pian

Pian

Pian

Pian

Pian

Pian

Pian

Pian

5 4

36

Forte

Forte

Forte

Forte

Forte

Forte

Forte

Forte

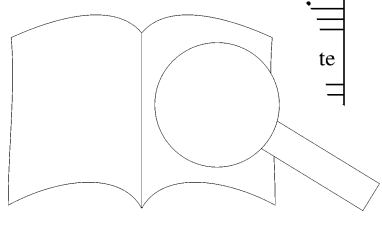
Forte

Forte

#

4

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced



Forte

41

Pian
Pian
Pian
Pian

46

Pian
Pian

Musical score for measures 52-56. The score is arranged in five systems, each containing four staves. The first system includes dynamic markings 'Forte' and 'Pian'. The second, third, and fourth systems are marked 'Forte'. The fifth system includes both 'Forte' and 'Pian' markings.

Musical score for measures 57-61. The score is arranged in five systems, each containing four staves. The first system includes dynamic markings 'Forte' and 'Pian'. The second, third, and fourth systems include 'Forte' and 'Pian' markings. The fifth system includes 'Forte' and 'Pian' markings. Below the staves, fingerings are indicated: 6, 6, #, 6, 6, 5, #, #. A large watermark 'PROBEPARTITUR' is overlaid diagonally across the page.

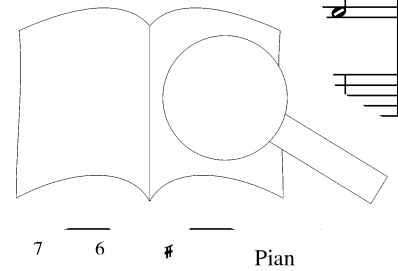
62

Musical score for measures 62-64. It consists of four staves: two treble clefs and two bass clefs. The music is in a 3/4 time signature. Dynamics are marked as *Pian* and *Forte*. The first staff has *Forte* at measure 63 and *Pian* at measure 64. The second staff has *Pian* at measure 62, *Forte* at measure 63, and *Pian* at measure 64. The third staff has *Forte* at measure 63 and *Pian* at measure 64. The fourth staff has *Pian* at measure 62, *Forte* at measure 63, and *Pian* at measure 64.

Musical score for measures 65-66. It consists of six staves: three treble clefs and three bass clefs. Dynamics are marked as *Pian* and *Forte*. The first staff has *Pian* at measure 65 and *Forte* at measure 66. The second staff has *Pian* at measure 65 and *Forte* at measure 66. The third staff has *Pian* at measure 65 and *Forte* at measure 66. The fourth staff has *Pian* at measure 65 and *Forte* at measure 66. The fifth staff has *Pian* at measure 65 and *Forte* at measure 66. The sixth staff has *Forte* at measure 65, *Pian* at measure 66, and *Forte* at measure 67. Fingerings are indicated as 5, 3, 6, 4, 5, 3.

67

Musical score for measures 67-70. It consists of eight staves: four treble clefs and four bass clefs. Dynamics are marked as *Forte* and *Pian*. The first staff has *Pian* at measure 67 and *Pian* at measure 70. The second staff has *Pian* at measure 67 and *Pian* at measure 70. The third staff has *Forte* at measure 67 and *Pian* at measure 70. The fourth staff has *Forte* at measure 67 and *Pian* at measure 70. The fifth staff has *Forte* at measure 67 and *Pian* at measure 70. The sixth staff has *Forte* at measure 67 and *Pian* at measure 70. The seventh staff has *Forte* at measure 67 and *Pian* at measure 70. The eighth staff has *Forte* at measure 67 and *Pian* at measure 70. A large watermark 'PROBEPARTITUR' is overlaid diagonally across the page.



72

Forte

Forte

Forte

Forte

Forte

Forte

Forte

Forte

76

4 3#

b

b

Kritischer Bericht

I. Die Quellen

Die vorliegende Ausgabe der *Sonata Pian e Forte* beruht auf dem von Gabrieli selbst sorgfältig begleiteten Erstdruck RISM G 86 aus dem Jahr 1597, einer Sammlung mit 61 sechs- bis 16-stimmigen Vokal- und Instrumentalkompositionen:

SACRAE / SYMPHONIAE, / IOANNIS GABRIELII. / SERENISS. REIP. VENETIAR. ORGANISTAE / IN ECCLESIA DIVI MARCI. / Senis, 7, 8, 10, 12, 14, 15, & 16, Tam / vocibus, Quam Instrumentis. / Editio Noua. / CVM PRIVILEGIO. / VENETIIS, Apud Angelum Gardanum, / M.D.XCVII,

Für die Edition wurde das Exemplar aus der Österreichischen Nationalbibliothek Wien (Musiksammlung) mit der Signatur SA.79.C.8.1–2 Mus 20 herangezogen. Es handelt sich um einzelne Stimmhefte.¹ Den Noten ist jeweils ein „Index Motectorum“ vorangestellt, der die enthaltenen Vokal- und Instrumentalkompositionen nach der Anzahl der beteiligten Stimmen auflistet. Die *Sonata Pian e Forte* steht jeweils auf Seite 35 an 33. Stelle, als letztes der achttimmigen Werke. Der Druck ist den vier Söhnen von Marx (Markus) Fugger (1529– 1597, Wörther Stamm), Georg, Anton, Philipp und Albrecht, gewidmet.²

Die Stimme des Basso per l'organo ist nicht im Erstdruck enthalten, sondern beruht auf einem Manuskript aus dem Jahr 1636, welches unter der Signatur *Tonkunst Schletterer 200a* in der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg aufbewahrt wird:

BASSO PER L'ORGANO / CONCERTI / DI ANDREA GABRIELI / ORGANISTI / DELLA SERENISS. VENETIA. / Continenti Musica DI CHIESA, altro, per voci, & stromenti Musi- / cali; A 6. / 16. / LIBRO PRIMO ET SECONDO. / Anticato Accorgimento: / In Augusta Vindelica

Dieses Manuskript beinhaltet Drucken RISM G 85 (*Cor Gabrieli [...] Libro primo*) und RISM G 86 (1597, *Sonata Pian e Forte*). Die Handschrift besteht neben einer Orgelstimme aus 11 Seiten; der Basso per l'Organo ist auf fol. 44^r und 44^v notiert. Die tiefste Stimme der beiden Orgelbasslinien ist auf fol. 44^r und 44^v notiert. Die Orgelbasslinie vereinigt.

den Systemen vor. Da Ende des 16. Jahrhunderts noch kein Taktsystem im modernen Sinne zugrunde lag, wird prinzipiell davon ausgegangen, dass in der Quelle ein Vorzeichen i.d.R. für direkt folgende gleiche Töne bzw. für nur durch Wechselnoten getrennte Töne gültig ist. In moderner Notation überflüssige Akzidentien werden ohne weitere Kennzeichnung weggelassen, Zusätze der Herausgeberin sind durch Kleinstich gekennzeichnet. Der Erstdruck notiert \sharp als Vorzeichen (z.B. Cantus T. 4.2: \sharp statt \flat vor dem Ton *h*¹). Textliche Hinzufügungen (z.B. „Forte“) sind kursiv gedruckt. Die Schlüsselung der Stimmen wurde bis auf die heute nicht mehr gebräuchlichen C₁- und F₃-Schlüssel in Cantus bzw. Sextus beibehalten.

Fehler in der originalen Bezifferung der Basso per l'organo-Stimme wurden korrigiert. Ergänzungen durch eckige Klammern gekennzeichnet, was nicht hinzugefügt. Die handschriftliche Orgelstimme von 1636 enthält keine Notenwerte, wurden auch in die Edition übernommen. Die Orgelstimme in dieser Hinsicht inkonsistent. Die Orgelstimme noch Punktierung in der Orgelstimme über den Taktstrich hinaus. Die Orgelstimme selbst, so sind auch in der Orgelstimme als Vorzeichen notiert.

III. Fehler

Stimme	Zeichen	Befund der Quelle wieder, wo dieser Zeichen (Note oder Pause) im
Tenor	$\frac{5}{6}$ statt $\frac{3}{6}$	31.4–32.1 zwei Minimae ohne Bogen
		Reihenfolge der Pausen vertauscht: Semibrevis – Longa – Minima
Quintus		Reihenfolge der Pausen vertauscht: Semibrevis – Longa
Octavus		Reihenfolge der Pausen vertauscht: Semibrevis – Longa
Bassus		Reihenfolge der Pausen vertauscht: Semibrevis – Longa
38–39		Tenor 38.3–39.1 zwei Semibreves ohne Bogen
60		Organo 5 Bezifferung \sharp erst 60.6
62		Sextus 1 <i>Pian</i> bereits 61.5
62		Octavus 6 <i>Pian</i> erst 63.1
63		Organo 1 Bezifferung \sharp aus $\frac{3}{6}$ doppelt notiert
66		Altus 1 <i>Pian</i> bereits 65.4
66		Tenor 1 <i>Pian</i> erst 66.4
74		Bassus 4 <i>d</i> statt <i>c</i>
74		Octavus 5 Semiminima statt Minima
76		Octavus 5 <i>g</i> statt <i>a</i>
81		Organo 1 Brevis mit Fermate
81–83		Octavus Longa statt Brevis

¹ Für die vorliegende Edition: Altus, Tenor, Sextus, Sextus, Reproduktion der Widri Gabrieli (ca. 1555-1612): *de to the Source Material Catalogues No. 2*
² Nähere Beschreibung b scripts in Augsburg With poraries“, in: *Research Chronicle* 23 (1990), S. 125ff.

